

Masterplan TCM-Behandlung für die Kombinationstherapie von Erkrankungen durch Covid-19

Es hat sich gezeigt, dass der begleitende Einsatz von Rezepturen der traditionellen chinesischen Medizin die Mortalität und den Schweregrad der Symptomatik der Erkrankung drastisch absenkt, in manchen Spitälern wurde die Sterblichkeitsrate sogar auf Null gesenkt. Bei der SARS-Epidemie 2003 konnten TCM-Rezepturen die Mortalität der Erkrankung und die Ausbildung der Symptomatik signifikant reduzieren (WHO-Studien siehe Dateien im Anhang),

Österreich verfügt über eine gute Infrastruktur von TCM-ÄrztInnen und eine gesicherte Grundversorgung mit TCM-Rohstoffen für die Zusammenstellung der wichtigsten Rezepturen, die derzeit in China in Kombination mit westlichen Therapieformen eingesetzt werden. In China werden die behandelnden Spitäler inzwischen von staatlicher Seite sogar verpflichtet, traditionelle chinesische Rezepturen in der Behandlung einzusetzen. Dies ist nur als Hinweis und nicht als Anregung zu verstehen.

Die Rezepturen dieser Behandlungen sind inzwischen veröffentlicht (siehe Artikel von Chen et al. im Anhang) und können auch hierzulande gemischt werden, wobei allerdings aufgrund des möglichen breiten Einsatzes und der eingeschränkten Verfügbarkeit im Inland frühzeitig an eine Erhöhung der Bevorratung an Ausgangsmaterialien zu denken ist.

Bundesweit sind zwar genügend Apotheken für die Herstellung der Rezepturen vorhanden, es ist hier aber aus Kapazitätsgründen die Konfektionierung der Mischungen in China anzudenken. Für den Import wäre hier für eine Ausnahmegenehmigung von der Arzneimitteleneinfuhr-genehmigungspflicht zu sorgen. Um hierfür die nötige Unbedenklichkeit der Rezepturen zu bescheinigen, kann auf die Kompetenz genügend profilierter heimischer ÄrztInnen zurückgegriffen werden.

Die Einrichtung einer Lenkungsgruppe TCM-Therapie im Ministerium erscheint jedenfalls sinnvoll. Vorschläge für kompetente TCM-ÄrztInnen in den Bundesländern können kurzfristig vorgelegt werden.

Die Verbindung zu einem Arzneimittelhersteller in der VR China ist eingerichtet, bei Bedarf und entsprechender arzneimittelrechtlicher Sonderbewilligung kann eine Produktion und der Versand per Luftfracht zügig in die Wege geleitet werden. Die Mittel sind kostengünstig und werden in portionierten Extraktsäckchen angewendet, die in GMP-

Qualität industriell gefertigt werden. Auch in China wurde dies in dieser Situation per Ausnahmeerlass geregelt. An eine kommerzielle Ausnutzung dieser Situation ist zu keiner Zeit gedacht.

Eine Zusammenstellung von Fertigrezepturen für die Therapie inklusive Leitfaden der Anwendung (Differentialdiagnostik der Symptomatik inkludiert) kann kurzfristig in Zusammenarbeit mit heimischen ÄrztInnen ausgearbeitet und vorgelegt werden.

Als ersten Schritt sollten jedenfalls Präventionsrezepturen beschafft werden, die die Ansteckungsgefahr für das medizinische Personal herabsetzen sowie ein Grundkontingent an Behandlungsrezepturen für erkrankte Patienten bevorratet werden. Die Mengen der Bevorratung sind je nach Gefährdungspotential abzustimmen.

Wir stehen hier gerne mit unserer Fachkompetenz für Gespräche zur Verfügung und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Verena Baustädter MSc, Ärztin für Allgemeinmedizin, Wiener Schule für TCM, 1160 Wien

Dr. Walter Gockner, praktischer Arzt, 4020 Linz

Dr. Andreas Höll, Arzt für Allgemeinmedizin, 2236 Mödling

Dr. Olivia Krammer-Pojer, Ärztin für Allgemeinmedizin, OGKA, 8200 Gleisdorf

Mag. pharm. Hans Bachitsch, Öst. Apothekerverband, Leiter

Fachbereich für pharmazeutische Angelegenheiten, 9500 Villach

MMag. Erich Stöger, Pharmazeut & Sinologe, Mitglied Arbeitsgruppe

TCM, Europäisches Arzneibuch, 5114 Göming